

20. Juni 1990

Gefelert wird im heutigen Borgentreicher Stadtteil vom 29. Juni bis zum 2. Juli

Mit 1 150jähriger Geschichte ist Rösebeck die älteste Ortschaft im Warburger Land

Borgentreich-Rösebeck. 1 150 Jahre, ein nicht alltägliches Jubiläum, welches Rösebeck in diesem Jahr feiern kann. Der Ort unterhalb des Desenberges ist der älteste des Warburger Landes. Jedenfalls gibt es aufgrund der bisher bekannten Urkunden keinen älteren. Am 14. Dezember 1840 stellte König Ludwig der Deutsche eine entsprechende Urkunde aus. Eine Siedlung an dieser Stelle ist sicherlich viel älter. Um 600 bis 650 war Rösebeck der Sitz und Haupthof eines „sächsischen Edelings“. Mehrere Nebenhöfe gehörten wohl zu diesem Besitz. 1931 fand der Bauer Anton Klenke einen Urnenfriedhof aus den Jahren um 600 vor Christus, der dem Stamme der Cherusker zugeordnet wurde. Noch ältere Funde an Stein- und Hugelgräbern, Grabbellagen und Steinwerkzeugen aller Arten werden den passen-

den Zeiten zugerechnet und zeugen von der wohl dauernden Besiedlung dieses Raumes durch die Bandkeramiker als Wanderbauern um 4500 vor Christus. Diese Funde bestimmen allerdings nicht das Alter eines Ortes. Da ist die urkundliche Erwähnung ein festes Datum und dieses gilt es in diesem Jahr zu feiern. Vom 29. Juni bis zum 2. Juli ist ein entsprechendes Programm im frisch herausgegebenen Ort erarbeitet worden. Festvortrag, Gedenksteinentwicklung, Musik und Tanz bestimmen die Festfolge. Nachstehend ein Blick in eine Chronik die August Peine mühsam zusammengetragen hat. Mühsam deshalb, weil die offizielle Chronik im Laufe der Zeit zweimal verschwunden ist. Zuletzt 1969. Da halfen nur noch Kirchenbücher und eifrige Suche

Die Geschichte des Jubeldorfes

Karl der Große unterwarf von 772 bis 804 die Sachsen und brachte ihnen gewaltsam das Christentum. Aller Grund und Boden wurde fortan Staats-eigentum, das nur der Kaiser oder König als Lehen vergeben oder auch verschenken konnte. Einer mündlichen Überlieferung nach soll Karl der Große in den Sachsenkriegen in Rösebeck an der Grasebecke seine Pferde getränkt haben. Sein Sohn Ludwig der Fromme starb am 20. Juni 840. Kaiser Karls Söhne teilten das große Reich in Frankreich, Lothringen und Deutschland. Letzteres erhielt Ludwig der Deutsche.

970 erhielt Rosbach von Magdeburg erbaut eine erste Eigenkirche. Wann Rosbach von Magdeburg gelöst wurde, ist bisher unbekannt. Folgender Gedanke ist wahrscheinlich:

Kaiser Heinrich II. und der Paderborner Bischof Meinwerk feierten 1015 auf dem Königshof Innenhausen zusammen das Pfingstfest. Hier könnte durch Tausch von Gütern oder sonstige der Königshof Rosbach von Magdeburg getrennt und dem Bistum Paderborn zugesprochen worden sein, andernfalls hätte Paderborn, wie in 1018 geschehen, durch die Urkunde 95 den Königshof Rosbach nicht dem Warburger Grafen dodico zu Lehen geben können.

1020 starb Graf Dodico, alle seine Lehen fielen an Paderborn zurück. Rösebeck bleibt bei Paderborn. 1155 erhält das Kloster Hardehausen im Tausch mit Herzog Heinrich dem

Daseburg, Cörbecke und Böhne dem bischöflichen Visitator das Kontrollrecht.

1600 bis 1609 luth. Pfarrer Joh. Kapfenberg in Rösebeck und von 1609 bis 1623 luth. Pfarrer Heinr. Grünwald in Rösebeck.

1607 wurde unter dem luth. Pfarrer Kapfenberg ein neuer Kirchturn gebaut mit wahrscheinlich zwei Glocken, rechts der Tür ein Sandstein angebracht mit der Inschrift: „Mein Haus ist ein Bethaus“, LUC. 19, 1607.

1618 bis 1648 der schreckliche 30jährige Krieg.

1629 erläßt Kaiser Ferdinand II. das Restitutions-Edikt. Dadurch fallen alle Religionsgebiete wieder in den Stand des Jahres 1552.

1631, ab hier werden die kath. Pfarren in Rösebeck lückenlos genannt. 1650 um diese Zeiten zog Raub- und Mordgesindel durch die Gegenden.

von Spiegel auf seine Kosten in die heutige Form neu aufgebaut.

1784 am 24. März überung ihm der Fürstbischof von Paderborn die Patrimonial-Gerichtbarkeit.

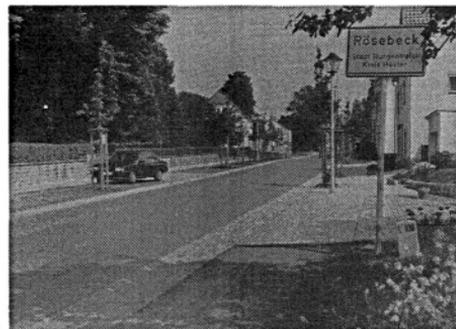
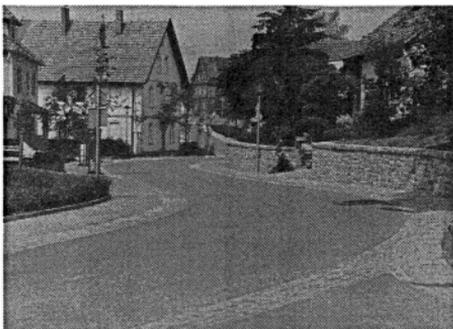
1794 trat das preussische Landrecht in Kraft. Alle Bürger, auch Juden konnten jetzt Ländereien erwerben.

1800, ab hier wird in Cörbecke eine neue Orts-Chronik geführt mit sehr genauen Angaben durch Bremer-Spanken.

1803 teilt der König von Preußen durch die Säkularisation die weltliche und kirchliche Macht, er hebt viele Klöster auf und enteignet deren Besitz.

1816 Gründung des Kreises Warburg. Rösebeck hatte 90 Häuser, 600 Einwohner, 131 Schulkinder. Die Schule war eintig und klein mit Lehrboden.

1825 erhielt die Rösebecker Kirche vom aufgelösten Kloster Herstelle die



Der Ausbau der Ortsdurchfahrt hat das 1150jährige Rösebeck zu neuem Glanz verholfen. Neben den öffentlichen Investitionen ergreifen viele Bürger die Initiative und gestalten ihre Häuser und Grundstücke neu. Der frühere Minister Christoph Zöpel hatte bei einem Ortstermin versprochen, daß zum Jubiläum alles gebaut sei, so ist es gekommen. Jährlich hatte man in Rösebeck auf den Ausbau der Ortsdurchfahrt warten müssen. Unsere Fotos oben zeigen rechts den Bereich in Höhe des Friedhofs, wo ein zusätzlicher Gehweg Spaziergängern Sicherheit gibt, und links den Ortsteilpunkt, wo demnächst auch ein Gedenkstein an das Jubeljahr errichtet wird.

Am 10. Dezember 840 hielt er in Paderborn seinen ersten Reichstag ab. Am 14. Dezember 840 stellte er in Rosbahvilla (ist nach dem Ethymologieduden Rösebeck in altsächsischer Sprache) die Kaiserurkunde Nr. 29 aus, welche Grundlage des langen Ortsbestehens ist.

Um 850 schenkte Graf Adalrich den Curtes-Hof Rosbach mit seinen Besitzungen in Cörbecke, Elsungen, Hiddessen (wüst bei Breuna) und zwei Mansen in Haueda, an das Benediktinerkloster in Fulda unter Abt Hatto. Es werden noch die Orte: Hümmme, Zerwen und Emmerke genannt.

Am 28. Januar 897 tauscht der Kaiser Arnulf Güter zwischen dem Grafen Conrad und dem Kloster Fulda aus mit der Kaiserurkunde Nr. 149. Graf Conrad erhält Rosbach.

939 stirbt der letzte Conradiner. dadurch fallen alle seine Lehen an den Staat zurück, auch Rosbach.

Kaiser Otto I. schenkt dem Mauritiuskloster in Magdeburg mit der Kaiserurkunde Nr 282 den Königshof Rosbach im sächsischen Hessengau mit dem Besitz in Uffeln und Alt-Uffeln, Horkenhausen (wüst bei Zierenberg), Medrike (wüst bei Volkmarshen), Elsungen, Gothardessen (wüst bei Grebenstein) und Bunningheim (wüst bei Hofgismar). 12. April 965.

Löwen den Hof Hogadessen (wüst bei Rimbeck) gegen zwei Mansen in Rosbeke.

1160 schenkt der Paderborner Bernhard dem Kloster Hardehausen ein Drittel seiner Wildpferde in Rosbeke.

1189 erhält das Kloster Hardehausen in Oberdorf von Rosbeke das Zehntrecht. 1230 wird das Kirchspiel Daseburg mit Rösebeck, Cörbecke und Bühne genannt.

1249, 1263 und 1266 wird in Rosbeke der niedere Adel genannt. 1256, am 29. Juli, stellt der Pfarrer aus Rosbeke eine Urkunde über Verpachtung aus. 1275 erhielten die Grafen von Spiegel zum Desenberg den Desenberg mit großen Ländereien geschenkt von Paderborn.

1327 Der Pfarrer von Rosbke ist Archidiakon.

1275 Die grundherrschaftliche Verwaltungsstelle in Rösebeck erhalten auch die Grafen von Spiegel.

1567 kaufte ein Schöneberg von Spiegel von einer Witwe Peine ein Haus mit Grundstück und Wiese. Es sollte demnach damals schon Privateigentum gegeben haben.

1585 erhalten die von Spiegel zum Desenberg in Rösebeck das Patronatsrecht (nach Chronik von Spiegel).

1586, am 6. Oktober, verweigerten die Orte Rösebeck, Welda, Germete,

Gehöfte und kleine Orte wurden zerstört, die Menschen wurden zusammen und gründeten Bürgerwehren, deren Nachfolger die heutigen Schützenvereine sind.

1666 herrschte die Pest. Ein Drittel der Bewohner stirbt.

1668. Ab diesem Jahr sind die Kirchenbücher noch vorhanden.

1701 am 10. August schwere Unwetter bei Rösebeck und Cörbecke. Die gesamte Ernte wurde vernichtet. Im Oberdorf in Rösebeck riß die Gräsbicke einen Graben von etwa zehn Meter Breite und vier Meter Tiefe. In der Not gelobten beide Orte eine Prozession zu Ehren des Tagesheiligen (Lautentius). Die Prozession wird fernerhin gehalten von beiden Orten.

1765 Separation, Zusammenlegung der kleinen Felder. 1768 starb die Letzte der v. Spiegel in Rösebeck. Zwei ältere Damen des Adels erbten die Burg mit Herrenhaus und großen Ländereien.

1780 verkauften die zwei Damen den gesamten Burgbesitz im Dorf. Das alte Burggelände, das Herrenhaus und 80 Morgen Land kaufte ein Baron von Mayenfeld, der später das Haus ausbaute und für die Landwirtschaft mächtig anbaute.

1783 wurde die Kirche durch den Domherrn zu Münster Goswin Anton



An der Kreuzung der Straßen nach Borgentreich und Körbecke wurde durch den Ausbau der Ortsdurchfahrt Überblick geschaffen. Eine gefährliche Ecke wurde zu einem schmucken Bereich.
Foto: Klatecki